Freidenker-Umschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **76 (1993)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jugoslawiens Ministerpräsident, US-Farmer-Millionär, Katholik und Amerika-Serbe, wird es schwer haben, in einem orthodoxen Staat seine Stellung zu halten.*

Wird die bevorstehende (und wohl letzte) Neu-Evangelisierung Europas mit Strömen von Blut einhergehen wie die bisherigen Evangelisierungs-Versuche der katholischen Kirche der letzten tausend Jahre? Wer weiss es?

Rudolf Schmidt

*) Den Text verfasste der Autor am 8. Dez. 92. Drei Wochen später, am 29. Dez., wurde Panic gestürzt. *D. Red.*

Trübe Aussichten

sda. Neue internationale Konflikte, Fortschritte bei der Aids-Forschung und frisches Liebesglück für Brigitte Bardot, Elizabeth Taylor und Luciano Pavarotti sowie Hochzeitsglocken am monegassischen Fürstenhof wird das Jahr 1993 bringen, wenn man den führenden Wahrsagerinnen Glauben schenkt. Dass Zweifel aber nicht selten angebracht sind, zeigt ein Blick auf vorangegangene Prognosen sogenannter Hell-Seherinnen.

Gut sollen die Sterne für den französischen Präsidenten Mitterrand stehen, der nach den Parlamentswahlen im März weiter im Amt bleiben und trotz seiner Krankheit in guter Form sein wird. Dies prophezeien die französische Astrologin Elisabeth Teissier und die Pariser Wahrsagerin Madame Indira in seltener Eintracht. (...)

Die grosse Unbekannte bei solchen Prognosen bleibt allerdings jeweils die Trefferquote, denn für 1992 hatten die Wahrsagerinnen unter anderem die Wiederwahl des amerikanischen Präsidenten George Bush, den Wiederaufschwung der Weltwirtschaft und eine neue Ehe für Prinz Rainier vorausgesagt. Dem früheren sowjetischen Staatschef war geweissagt worden, er bleibe bis 1993 im Amt.

Zur Hälfte erfüllt – wenn auch mit einem Jahr Verspätung – hat sich 1992 die Prophezeiung von Ende 1990, wonach sich der britische Thronfolger Prinz Charles und seine Frau Diana trennen werden. Bisher – zumindest öffentlich – nicht bekannt ist hingegen der Wahrheitsgehalt der Prophezeiung, wonach sich der spanische Sänger Julio Iglesias im gleichen Jahr unsterblich in «Lady Di» verlieben werde.

Noch eine Gnadenfrist von drei Jahren hat der Wahrsager Didik aus St. Petersburg, der die Voraussage gewagt hatte, Michail Gorbatschow werde 1995 zum Generalsekretär der Vereinten Nationen gewählt. Der aus Afghanistan stammende Sidik ist ausserdem davon überzeugt, dass Russland im selben Jahr der Europäischen Gemeinschaft beitreten und im Jahr 2005 ein wohlhabendes Land sein wird.

FREIDENKER-UMSCHAU

Vatikan

Was lange währt, ist noch lange nicht immer gut. So ist das «Jahrhundertwerk» der römisch-katholischen Kirche, ihr neuer Katechismus, in den Augen vieler Katholiken so ziemlich danebengeraten. Wie zu erwarten war, sind den Gläubigen eine ganze Reihe unhaltbar gewordener Verbote in neuer Auflage auf den Tisch gelegt worden, so das absolute Verbot jeder «künstlichen» Empfängnisverhütung, das Verbot der Ehescheidung und der Wiederverheiratung Geschiedener und «jede Handlung, die, um Schmerzen zu beenden, den Tod herbeiführt». Geblieben ist auch die moralische Verurteilung der Onanie, nur dass sie heute nicht mehr als Todsünde eingestuft wird, und so weiter. Die kirchliche Zimperlichkeit in bezug auf die Empfängnisverhütung und den aus humanen Gründen vollzogenen Schwangerschaftsabbruch passt schlecht zur *Anerkennung der Todesstrafe*, falls diese «in Extremfällen» von einer legitimen Autorität verhängt werde. Wie legitim diese Autorität sein darf, lässt sich am Beispiel der Konkordatspartner Hitler-Deutschland und Franco-Spanien ablesen. Dass die vatikanischen Oberhirten ihren Schäfchen die altbekannten Unwahrheiten (Dogmen) aufs neue auftischen, braucht uns nicht zu wundern.

Spanien

Im November letzten Jahres sind in Spanien gesetzliche Bestimmungen in Kraft getreten, denen zufolge Protestanten, Juden und Muslime im Unterrichtswesen den bislang bevorzugten Katholiken gleichgestellt sind, und zwar in dem Sinne, dass nun auch für Schüler der genannten Glaubensgemeinschaften an den öffentlichen Schulen ein Religionsunterricht eingeführt wird. Zudem geniessen diese Gemeinschaften die gleichen Rechte und Steuervorteile wie die Bürger katholischer Konfession, und ihren Trauungen wird der gleiche Rang wie denen der katholischen Kirche zuerkannt.

Irland

Am letzten November-Wochenende hat die Bevölkerung der stockkatholischen Republik Irland einen Verfassungszusatz zum Schwangerschaftsabbruch verworfen. Gemäss diesem Zusatz wäre der Abbruch der Schwangerschaft möglich geworden für den Fall, dass ihre Weiterdauer *für die Mutter lebensgefährlich* würde. Doch selbst diese strengste aller Indikationenregelungen wurde vom Volk mit einer Zweidrittelsmehrheit *abgelehnt*. Anderseits wurde das Verbot von Auslandsreisen zur Erreichung eines Eingriffs aufgehoben. Opfer dieser Doppelmoral sind natürlich die Frauen, die sich diesen Weg aus einer unhaltbaren Lage nicht leisten können. Dadurch dürfte die Zahl der Abortusfälle nicht unwesentlich zurückgehen. Man bestraft also einmal mehr die Armen, um einer unerbittlichen Scheinmoral Nachachtung zu verschaffen.

Kanton Zürich

Anlässlich einer kürzlich von der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich veranstalteten Pressekonferenz gab Kirchenrat Ruedi Reich bekannt, dass es im Kanton Zürich etwa 500 religiöse oder pseudoreligiöse Sekten gebe. Es ist keine Frage, dass diese Sektenkonjunktur mit der wachsenden Anzahl der Kirchenaustritte zusammenhängt. Der Austritt aus der angestammten Kirche bedeutet eben noch lange nicht, dass diese Ex-Mitglieder ihre sogenannten religiösen Bedürfnisse überwunden hätten. Sonst könnten wir Freidenker in angemessenem Umfang von der derzeitigen Austrittswelle profitieren (eine entsprechende Werbung vorausgesetzt).

Wil SG

In einer Pressemitteilung von Mitte November erhob der «Verband Schweizerischer Religionslehrer (VSR)», ein Fachverband der Gymnasiallehrer, Protest gegen den geplanten Ausschluss des Fachs «Religion» aus der Verordnung betreffend die Anerkennung der Maturität. In dieser Verordnung sind die Mindestanforderungen für die Anerkennung von Maturitätszeugnissen festgeschrieben. Der Verband hält an seinem Vorschlag fest, Religion als Matura-Wahlpflichtfach anzuerkennen. Man geht wohl kaum fehl in der Annahme, dass dieser Protest in den Rahmen der von oben gesteuerten «Evangelisierung Europas» zu stellen ist. *A. B.*